

Begleitbuch

Upskilling für die Zukunft: Design Thinking Intensiv

Dein selbstgesteuertes Follow-Up-Programm

Dauer: ungefähr 6 Stunden

HPI d-school
Professional Development
August-Bebel-Str. 88
14482 Potsdam
www.hpi.de/d-school

Inhalt

Los geht's! _____	6
1. Alltagsübungen _____ (ca. 2 Stunden)	6
2. Mini-Projekt _____ (ca. 2 Stunden)	10
3. Lesen _____ (ca. 1,5 Stunden)	13
4. Reflexion _____ (ca. 0,5 Stunden)	14

Los geht's!

Herzlichen Glückwunsch zur erfolgreichen Teilnahme am dreitägigen Präsenz-Workshop! In den letzten Tagen hast du dich intensiv mit den Prinzipien und Methoden des Design Thinking auseinandergesetzt. Du hast gelernt, komplexe Herausforderungen kreativ zu meistern, eng mit einem vielfältigen Team zusammenzuarbeiten und den Menschen konsequent in den Mittelpunkt deiner Lösungen zu stellen. Das ist ein bedeutender Erfolg!

Wir wissen, dass es nach der Rückkehr in den oft hektischen Arbeitsalltag herausfordernd sein kann, die gewonnene Energie und Inspiration beizubehalten. Genau deshalb haben wir ein unkompliziertes, flexibles Nachbereitungsprogramm entwickelt, das dich dabei unterstützt, deine neu gewonnenen Erkenntnisse zu festigen, dein Verständnis weiter zu vertiefen und Verhaltensweisen zu stärken, die dich als kreative:r Problemlöser:in wachsen lassen.

Die Übungen, Leseempfehlungen und Reflexionen sind bewusst flexibel gestaltet – ein fester Zeitplan ist nicht nötig. Betrachte sie als deinen persönlichen Werkzeugkoffer, den du in deinem eigenen Tempo und nach deinen Interessen nutzen kannst. Plane insgesamt etwa sechs Stunden für diese Aktivitäten ein, verteilt auf eine Weise, die für dich am besten passt. Mit diesem zusätzlichen Engagement kannst du die Ergebnisse des Workshops nachhaltig verstärken – so bleiben die erlernten Methoden nicht nur präsent, sondern werden zu einem festen Bestandteil deiner beruflichen Praxis.



Warum das wichtig ist

Human-Centeredness. Problem Exploration. Collaboration. Experimentation. Diese vier Prinzipien sind essenziell, um in einer sich schnell wandelnden Arbeitswelt erfolgreich zu sein. Egal, ob du ein Produkt verbessern, interne Prozesse optimieren oder eine strategische Herausforderung angehen möchtest – diese Grundsätze leiten dich zu innovativeren und effektiveren Lösungen:

- **Stay Human-Centered:** Halte die Menschen, für die du Lösungen entwickelst, stets im Mittelpunkt deiner Ideen.
- **Explore Problems Fully:** Verstehe die verschiedenen Facetten einer Herausforderung und stelle die richtigen Fragen, bevor du zu einer Lösung übergehst.
- **Collaborate Inclusively:** Beziehe unterschiedliche Blickwinkel und Perspektiven in die Innovationsarbeit ein.
- **Experiment & Learn:** Teste neue Ansätze schnell, lerne aus dem Feedback und verfeinere deine Ergebnisse.

Indem du die Übungen durchführst, die Lesematerialien bearbeitest und über deine Fortschritte reflektierst, wirst du nicht nur das Gelernte aus dem Workshop besser in Erinnerung behalten – du wirst es verinnerlichen. Diese Prinzipien werden so zu einem natürlichen Bestandteil deiner täglichen Arbeit und befähigen dich, noch wirkungsvoller zu handeln.

Wie sieht der Ablauf aus?

1. Alltagsübungen

(ca. 2 Stunden)

Vier kurze Übungen (jeweils ca. 30 Minuten), um die wichtigsten Prinzipien zu verinnerlichen:

- **Human-Centeredness:** Beobachte Kolleg:innen oder Kund:innen in ihrem realen Kontext und notiere ihre Bedürfnisse.
- **Problem Exploration:** Formuliere eine Herausforderung neu als „How Might We ...?“-Frage.
- **Collaboration in Diverse Teams:** Plane, wie du inklusivere Teambeiträge fördern kannst.
- **Experimentation:** Prototypisiere eine kleine Verbesserung und hole dir informelles Feedback.

2. Mini-Projekt

(ca. 2 Stunden)

Wende den Design Thinking-Prozess auf eine konkrete, einfache Herausforderung aus deinem Arbeitsalltag an. Schritt für Schritt setzt du das Gelernte in einer realen Situation um und stärkst so deinen Umgang mit der Denkweise und den Methoden.

3. Lesen

(ca. 1,5 Stunden)

Vertiefe dein Wissen mit ausgewählten Ressourcen zu den Prinzipien Human-Centeredness, Problem Exploration, Collaboration und Experimentation.

4. Reflexion

(ca. 0,5 Stunden)

Nimm dir am Ende der Aktivitäten 30 Minuten Zeit für eine Reflexion:

- Wie haben diese Übungen deinen Blick auf die vier Prinzipien geschärft?
- Inwiefern ist es dir gelungen, das DT Mindset seit Ende des Workshops anzuwenden? Hast du Beispiele, auch über diese Übungen hier hinaus?
- Hat sich etwas verändert in der Art und Weise, wie du Herausforderungen angehst?

Diese abschließende Reflexion festigt deine Erkenntnisse und hilft dir, konkrete nächste Schritte zu identifizieren, um dein berufliches Wachstum kontinuierlich voranzutreiben.

Dein selbstgesteuertes Follow-Up-Programm:

Alltagsübungen

2 Stunden

Mini-Projekt

2 Stunden

Lesen

1,5 Stunden

Reflexion

0,5 Stunden

Tipps & Hinweise

- **Be Flexible:** Es gibt keine feste Reihenfolge. Starte mit dem Thema, das dich am meisten anspricht, oder arbeite zuerst an der Fallstudie – folge einfach deinem Gefühl.
- **Keep It Real:** Wähle echte Aufgaben und Herausforderungen aus deinem Arbeitsalltag. Je unmittelbarer und relevanter sie sind, desto mehr wirst du aus den Übungen mitnehmen.
- **Find Your Groove:** Vielleicht nimmst du dir jeden Morgen 30 Minuten Zeit oder reservierst dir einen ruhigen Nachmittag für eine längere Session. Finde heraus, was am besten zu deinem Zeitplan und deiner Konzentration passt.

Auf geht's!

Mit deiner Teilnahme am Workshop hast du bereits gezeigt, dass du dich aktiv für deine berufliche Weiterentwicklung einsetzt. Jetzt kannst du mit diesen flexiblen Selbstlernaktivitäten sicherstellen, dass die erlernten Lektionen nicht in den Hintergrund rücken, sondern zu einer festen Gewohnheit werden. Sie werden ein natürlicher Bestandteil deines Ansatzes, Herausforderungen zu lösen, kreativ zusammenzuarbeiten und Lösungen zu entwickeln, die einen echten Unterschied machen.

Wenn Fragen auftauchen oder du weitere Unterstützung benötigst, zögere nicht, dich bei uns zu melden. Wir stehen dir auf deinem weiteren Weg zu zukunftsorientierten Kompetenzen wie Kreativität, Teamarbeit und Problemlösungsfähigkeit zur Seite.

1. Alltagsübungen

(ca. 2 Stunden)

Überblick:

Du wirst dich mit den vier zentralen Elementen beschäftigen: Human-Centeredness, Problem Exploration, Collaboration in Diverse Teams und Experimentation. Jede Übung dauert etwa 30 Minuten und hilft dir, die im Workshop erlernte Design Thinking-Mindset zu vertiefen. Du kannst die Übungen in beliebiger Reihenfolge und in deinem eigenen Tempo durchführen.

Element 1: Human-Centeredness

(ca. 30 Min)

Was du tun wirst:

Beobachte Kolleg:innen, Stakeholder:innen oder Kund:innen, wie sie mit einem Produkt, einer Dienstleistung oder einem Prozess in deinem Arbeitsumfeld interagieren. Dies kann ganz informell geschehen – beispielsweise vor einem Meeting, während du darauf wartest, dass eine Aufgabe abgeschlossen wird, oder bei einer Kundeninteraktion. Achte einfach aufmerksam auf das, was geschieht.

So gehst du vor:

1. Wähle einen Kontext:

Such dir eine Situation, die für deinen Arbeitsalltag relevant ist. Zum Beispiel könntest du beobachten, wie ein Teammitglied sich auf ein wöchentliches Meeting vorbereitet, oder wie ein:e Kund:in die Website deines Unternehmens nutzt.

2. Beobachte still und aufmerksam:

Nimm dir 10 – 15 Minuten Zeit, um zu beobachten, was Menschen tun, wie sie es tun und warum sie es möglicherweise auf diese Weise tun. Achte auf ihre Emotionen, Frustrationen, Abkürzungen, die sie nehmen, oder Momente, die sie erfreuen. Wichtig: Es geht darum, ihre Erfahrungen zu verstehen – nicht darum, sie zu bewerten.


3. Halte deine Erkenntnisse fest:

Schreibe nach deiner Beobachtung die wichtigsten Eindrücke auf. Überlege dabei:

- **Needs:** Was versuchen die Personen zu erreichen, und warum ist das für sie wichtig?
- **Pain Points:** Wo gibt es Schwierigkeiten, Verzögerungen oder Verwirrung?
- **Positive Momente:** Was funktioniert gut und erleichtert oder bereichert ihre Aufgabe?

4. Reflektiere mögliche Chancen:

Denke über deine Beobachtungen nach. Gibt es einfache Änderungen, die ihre Erfahrung verbessern könnten? Gibt es Aspekte, die du noch genauer verstehen möchtest? Diese Reflexion bereitet dich auf die anderen Themen und Übungen vor.

 **Warum das wichtig ist:**

Indem du lernst, dein Arbeitsumfeld und deine Ergebnisse durch die Augen der betroffenen Personen zu sehen, stärkst du die human-centered Perspektive, die im Design Thinking zentral ist. Dieses Thema sorgt dafür, dass jede Idee, die du entwickelst, auf den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen basiert – und dadurch relevanter und wirkungsvoller wird.

Element 2: Problem Exploration

(ca. 30 Min)

Was du tun wirst:

Anstatt sofort Lösungen zu entwickeln, konzentrierst du dich darauf, eine aktuelle Herausforderung aus deinem Arbeitsalltag besser zu verstehen und neu zu formulieren. Ziel ist es, tiefer in den Problemraum einzutauchen, die Ursachen zu erkennen und das Problem so zu erfassen, dass neue Möglichkeiten entstehen.

So gehst du vor:

1. Wähle eine aktuelle Herausforderung aus:

Überlege dir ein arbeitsbezogenes Problem, das dir im Kopf geblieben ist – vielleicht eine häufige Kundenbeschwerde, ein langsamer interner Prozess oder Spannungen im Team. Wähle etwas, das wichtig ist, aber nicht überwältigend erscheint.

2. Analysiere die Herausforderung:


Frag dich: Was steckt wirklich dahinter? Schreib alles auf, was du über das Problem weißt. Überlege, wen es betrifft und was auf dem Spiel steht. Gehe über oberflächliche Symptome hinaus und suche nach den zugrundeliegenden Ursachen. Wenn das Problem zum Beispiel „Wir verpassen ständig Deadlines“ lautet, frage dich: Liegt es an unklaren Rollen, unrealistischen Zeitplänen oder fehlenden Ressourcen?

3. Formuliere das Problem als „How Might We ...?“ Frage:

Sobald du ein klareres Bild der Kernherausforderung hast, formuliere sie neu in einer offenen, positiven Fragestellung. Zum Beispiel könnte „Wir verpassen ständig Deadlines“ zu „How might we better align our resources and timelines so that our team delivers on schedule?“ werden. Dieses einfache Umformulieren hilft dir, von einem Gefühl des Feststeckens zu einem offenen Blick für Verbesserungsmöglichkeiten zu wechseln.

4. Reflektiere die Implikationen:

Denke darüber nach, welche neuen Möglichkeiten diese umformulierte Frage eröffnet. Regt sie neue Lösungsansätze an? Zeigt sie auf, welche Informationen du noch sammeln solltest? Dieser Schritt bereitet dich auf gezielteres Brainstorming und effektiveres Problemlösen vor.

 **Warum das wichtig ist:**

Indem du ein Problem gründlich analysierst, bevor du an einer Lösung arbeitest, stellst du sicher, dass die entwickelten Ansätze die wirklichen Ursachen angehen und nicht nur die Symptome. Diese Herangehensweise führt zu nachhaltigeren und wirkungsvolleren Verbesserungen und stärkt deine Fähigkeit, Probleme in der Zukunft noch effektiver zu lösen.

Element 3: Collaboration in Diverse Teams

(ca. 30 Min)

Was du tun wirst:

Analysiere eine kürzlich erfolgte Team-Interaktion und finde Möglichkeiten, die Zusammenarbeit inklusiver und dynamischer zu gestalten. Mit einem einfachen Plan kannst du sicherstellen, dass die Perspektiven aller Kolleg:innen gehört und wertgeschätzt werden.

So gehst du vor:

1. Erinnere dich an eine kürzliche Team-Interaktion:

Denk an ein kürzliches Meeting, einen Workshop oder eine Projektdiskussion zurück. Wer hat häufig gesprochen? Wer blieb still? Wie war die Atmosphäre – flossen die Ideen frei, oder wurde die Diskussion von wenigen Stimmen dominiert?

2. Erkenne Lücken und Möglichkeiten:

Notiere dir verpasste Chancen für breitere Beteiligung. Vielleicht wurde ein stilleres Teammitglied nicht eingeladen, etwas beizutragen, oder die kulturellen und beruflichen Hintergründe der Teilnehmenden wurden nicht ausreichend genutzt. Überlege, warum diese Lücken aufgetreten sein könnten – Zeitdruck, Gewohnheiten oder Annahmen darüber, wer die besten Ideen hat?

3. Erstelle einen einfachen Action-Plan:

Auf Basis deiner Beobachtungen lege ein oder zwei Änderungen fest, die du bei deiner nächsten Interaktion umsetzen möchtest. Beispiele:

- Beginne ein Meeting, indem du aktiv alle Teilnehmenden um ihre Meinung bitest.
- Stelle offene Fragen, um unterschiedliche Perspektiven herauszuarbeiten.
- Wechsle die Moderationsrolle, sodass jede:r die Möglichkeit hat, die Diskussion zu gestalten.

Stelle dir die Wirkung vor:

Überlege, wie sich diese Anpassungen auf die Qualität der Ideen und das Engagement im Team auswirken könnten. Wenn Menschen sich gehört fühlen, bringen sie ihre besten Ideen ein und arbeiten effektiver zusammen.



Warum das wichtig ist:

Innovation und Problemlösung gedeihen in vielfältigen, inklusiven Umgebungen. Schon kleine Veränderungen in der Art und Weise, wie du Meetings leitest oder in Gruppen arbeitest, können kreativeres Denken fördern, Vertrauen aufbauen und die Teamleistung langfristig stärken.

Element 4: Experimentation

(ca. 30 Min)

Was du tun wirst:

Teste eine kleine, risikoarme Verbesserung in deinem Arbeitsumfeld. Ziel ist es, von der Theorie zur Praxis zu wechseln: Wähle eine einfache Aufgabe, entwickle eine schnelle Lösung und hole dir direktes Feedback ein. Es geht darum, eine test-and-learn-Einstellung zu fördern, anstatt auf einen „perfekten“ Plan zu warten.

So gehst du vor:

1. Wähle eine kleine Herausforderung:

Es könnte sich um eine wiederkehrende Schwierigkeit in einem Prozess handeln, ein unübersichtliches internes Dokument oder eine Kommunikationslücke zwischen Abteilungen. Wichtig ist, dass die Aufgabe klein genug ist, um sie schnell zu prototypisieren und zu testen.

2. Entwickle eine einfache Lösung:

Zum Beispiel: Wenn interne E-Mails häufig missverstanden werden, entwirf eine neue, klarere E-Mail-Vorlage und zeige sie einer Kollegin oder einem Kollegen. Falls die Agenda für Meetings oft zu überladen ist, erstelle eine vereinfachte Version und nutze sie bei deinem nächsten Meeting.

3. Hole dir schnelles Feedback ein:

Zeige deinen Prototyp einer Kollegin, einem Stakeholder oder einer Endnutzerin und bitte um ihre Meinung. Erkläre nicht zu viel – lass sie ehrlich reagieren. Höre genau auf ihr Feedback und ihre Vorschläge.

4. Reflektiere, was du gelernt hast:

Wie hat dieser schnelle Test dein Verständnis für das Problem und die mögliche Lösung verändert? Was würdest du beim nächsten Mal anders machen? Selbst wenn die Idee nicht perfekt war, zählt der Schritt, etwas auszuprobieren und daraus zu lernen – das ist der Kern von Experimentation.



Warum das wichtig ist:

Experimentieren ermutigt dich, durch Handeln zu lernen. Große Herausforderungen werden in überschaubare Schritte unterteilt, die Angst vor dem Scheitern wird reduziert, und der Weg zu besseren Ergebnissen wird beschleunigt. Mit der Zeit führt diese Denkweise zu innovativeren Lösungen, da du kontinuierlich auf realem Feedback aufbaust und Anpassungen vornimmst.

2) Mini-Projekt

(ca. 2 Stunden)

Was du tun wirst:

In dieser Übung wendest du den vollständigen Design Thinking-Prozess auf eine reale Herausforderung aus deinem Arbeitsalltag an. Ziel ist es, alles, was du gelernt hast, in einer strukturierten, praxisorientierten Weise zu vereinen.

Indem du dir etwa zwei Stunden Zeit nimmst, kannst du in überschaubaren Schritten arbeiten und jede Phase in deinen Arbeitsalltag integrieren, anstatt gleich mit einem Mammut-Projekt loszulegen. Betrachte dies als dein persönliches Mini-Projekt, das es dir ermöglicht, deine Fähigkeiten zu vertiefen und eine konkrete Verbesserung zu schaffen.

Schritt für Schritt

1. Verstehen

(ca. 20 Min)

- **Wähle eine sinnvolle Herausforderung:** Entscheide dich für etwas Kleines und Konkretes, das von einer Verbesserung profitieren könnte – zum Beispiel das Optimieren eines Meeting-Formats, das Vereinfachen einer internen Berichtserstellung oder das Verbessern der Bearbeitung einer wiederkehrenden Kundenanfrage. Es kann auch ein nicht arbeitsbezogenes Thema sein.
- **Klärung des Kontexts:** Schreibe auf, was du über die Situation weißt. Wer ist beteiligt? Welches Ergebnis strebst du an? Was funktioniert derzeit nicht so gut wie möglich?

Diese Einstiegsphase schafft die Grundlage für den gesamten Prozess. Ein klar definiertes Problem sorgt dafür, dass die nächsten Schritte auf realen Beobachtungen und nicht auf Vermutungen basieren.

2. Beobachten

(ca. 20 Min)

- **Sammele Eindrücke aus der Realität:** Beobachte die aktuelle Situation genau so, wie sie ist. Schau dir beispielsweise ein Meeting an, analysiere eine E-Mail-Kommunikation mit Kund:innen oder frage Kolleg:innen nach ihrer Erfahrung mit einem bestimmten Prozess.
- **Suche nach Mustern:** Notiere Verhaltensweisen, Schmerzpunkte und Bereiche mit Verwirrung oder Ineffizienz.
- **Bleibe neugierig:** Betrachte deine Beobachtungen wie ein:e Detektiv:in – frage dich, warum bestimmte Dinge passieren, und bleibe offen für Überraschungen.

Diese Phase bringt dich näher an die menschlichen Realitäten hinter der Herausforderung und stellt sicher, dass Lösungen echte Bedürfnisse anspricht.

3. Synthese

(ca. 20 Min)

- **Analysiere deine Beobachtungen:** Gehe deine Notizen durch und markiere wiederkehrende Themen oder Muster. Gibt es gemeinsame Engpässe, Missverständnisse oder unbefriedigte Bedürfnisse, die sich aus deinen Beobachtungen ergeben?
- **Identifiziere Schlüsselerkenntnisse:** Formuliere aus diesen Mustern konkrete Einsichten, wie: „Teammitglieder zögern, Ideen zu teilen, weil das Meeting-Format zu starr ist“ oder „Kund:innen haben wiederholt Schwierigkeiten mit dem Formular, weil die Anweisungen unklar sind.“

Die Synthese hilft dir, rohe Beobachtungen in wertvolle Einsichten zu verwandeln und die wahren Kernursachen der Herausforderung zu erkennen.

4. Ideen finden

(ca. 30 Min)

- **Entwickle mehrere mögliche Lösungen:** Setze dir einen Timer für 10 – 15 Minuten und notiere so viele potenzielle Ideen wie möglich – ohne sie sofort zu bewerten. Von kleinen Anpassungen (z. B. „Eine erklärende Notiz zum Formular hinzufügen“) bis hin zu größeren Veränderungen (z. B. „Das gesamte Onboarding-Erlebnis neu gestalten“) – strebe Vielfalt an.
- **Wähle die besten Ideen aus:** Gehe deine Ideen durch und überlege, welche sowohl wirkungsvoll als auch umsetzbar erscheinen. Entscheide dich für ein oder zwei Ansätze, die du weiterverfolgen möchtest.
- **Bleibe offen:** Selbst wenn eine Idee unkonventionell erscheint, überlege, wie ein kleiner Test wertvolle Erkenntnisse bringen könnte.

Das gezielte Ideieren fördert kreatives Denken und hilft dir, über offensichtliche Lösungen hinauszugehen, um innovativere Möglichkeiten zu entdecken.

5. Prototypen bauen & Testen

(ca. 30 Min)

- **Erstelle einen einfachen Prototyp:** Du brauchst keine aufwendigen Tools. Ein Prototyp könnte eine überarbeitete Meeting-Agenda, eine grobe Skizze für ein neues Berichtslayout oder ein schneller Entwurf eines neuen Formulars sein. Das Ziel ist es, deine Idee greifbar genug zu machen, um Feedback zu erhalten.
- **Hole dir Feedback ein:** Zeige deinen Prototyp Kolleg:innen, einer kleinen Gruppe oder sogar einer/m vertrauten Kund:in. Frage, was klar ist, was unklar ist und was verbessert werden könnte.
- **Optimiere schnell:** Passe deinen Prototyp basierend auf deren Reaktionen an. Es geht nicht um Perfektion, sondern darum, durch Handeln zu lernen und zu verfeinern.

Durch Prototyping und Testing verwandelst du deine Idee in etwas Konkretes und erfährst, was wirklich funktioniert – und was noch verbessert werden sollte.



Warum das wichtig ist

Dieses Mini-Projekt vereint alle Elemente des Design Thinking, die du während des Workshops und in den Alltagsübungen kennengelernt hast. Sie ist ein Schnelldruchlauf des gesamten Prozesses und gibt dir die Möglichkeit, diese Methoden mit mehr Selbstvertrauen und Routine auf deine reale Arbeit anzu-

wenden. Indem du Schritt für Schritt vorgehst und die Übung in deinen Alltag integrierst, entwickelst du neue Problemlösungsgewohnheiten, die weit über diese Übung hinaus Bestand haben.

Tipps & Hinweise

- **Halte es überschaubar:** Wähle keine riesige, komplexe Herausforderung. Kleinere Probleme sind besser geeignet – du übst eine Denkweise und Methode, nicht die Lösung des größten strategischen Problems deines Unternehmens über Nacht.
- **Akzeptiere Unvollkommenheit:** Diese Übung dreht sich ums Lernen und Weiterentwickeln. Dein erster Prototyp muss nicht perfekt sein – grobe Entwürfe sind völlig in Ordnung.
- **Bleibe neugierig:** Je offener und neugieriger du bleibst – sowohl gegenüber den beteiligten Personen als auch den Ursachen und möglichen Lösungen –, desto wertvoller werden deine Ergebnisse sein.

Indem du diese Fallstudie abschließt, sammelst du praktische Erfahrungen mit der End-to-End-Anwendung des Design Thinking-Prozesses. Das hilft, wenn auch nur im Kleinen, zukünftige Herausforderungen mit mehr Kreativität, Zusammenarbeit und einer menschenzentrierten Perspektive anzugehen.

3) Lesen

(ca. 1,5 Stunden)

Was du tun wirst:

Nachdem du bereits praktische Übungen durchgeführt und eine reale Herausforderung bearbeitet hast, ist es nun an der Zeit, diese Erfahrungen durch gezieltes Lesen zu vertiefen. In etwa anderthalb Stunden wirst du Artikel und Ressourcen erkunden, die dein Verständnis von Human-Centeredness, Problem Exploration, Collaboration in Diverse Teams und Experimentation erweitern. Diese Lektüre ergänzt deine praktischen Erfahrungen, liefert dir wertvolle Einblicke, Beispiele und praktische Tipps, um deine Fähigkeiten weiter auszubauen.

So gehst du vor:

1. Lies mindestens zwei empfohlene Texte zu den vier Schlüsselementen:

- **Human-Centeredness:**
Under the Umbrella: Components of Empathy in Psychology and Design (Study as PDF)
- **Problem Exploration:**
Are You Solving the Right Problems? (Online Article)
- **Collaboration in Diverse Teams:**
Design Thinking and Teamwork—Measuring Impact (Study as PDF)
- **Experimentation:**
Pretotype It (Book as PDF)

2. Notiere dir Erkenntnisse und praktische Tipps:

Während du liest, markiere spannende Gedanken oder Ideen, die dir besonders ins Auge fallen. Diese Notizen dienen dir später als hilfreiche Referenz, wenn du vor ähnlichen Herausforderungen stehst.

3. Reflektiere, was du gelernt hast:

Nach der Lektüre halte inne und überlege: Gibt es Ansätze oder Ideen, die du sofort anwenden möchtest? Oder Perspektiven, die deinen Umgang mit künftigen Herausforderungen beeinflussen könnten?

Warum das wichtig ist

Lesen ergänzt praktisches Tun auf ideale Weise. Während die Übungen und die Fallstudie dir praktische Erfahrungen vermittelt haben, helfen dir diese Artikel und Ressourcen, die theoretischen etwas Grundlagen zu festigen. Sie bieten dir Begriffe, Frameworks und Beispiele, um deinen Ansatz besser zu kommunizieren, und inspirieren dich mit neuen Ideen, die du vielleicht noch nicht in Betracht gezogen hast. Ziehe gerne noch weiteres Lesematerial hinzu, etwa aus unserer Literaturempfehlung oder frage die Coaches nach ihren Empfehlungen.

4) Reflexion

(ca. 30 Minuten)

Was du tun wirst:

Nachdem du die Übungen, die Fallstudie und die Lektüre abgeschlossen hast, nimm dir etwa 30 Minuten Zeit, um innezuhalten und zu reflektieren. Dies ist deine Gelegenheit, das Gelernte zu ordnen, deine Fortschritte anzuerkennen und dir zu überlegen, wie du die neuen Erkenntnisse zukünftig nutzen kannst. Durch das schriftliche Festhalten deiner Gedanken verwandelst du flüchtige Eindrücke in konkrete Strategien und eine klarere Vision für die Zukunft.

So gehst du vor:

1. Finde einen ruhigen Ort:

Such dir einen Ort, an dem du ungestört bist und dich wohlfühlst. Öffne ein Notizbuch oder ein leeres Dokument und lass deine Gedanken fließen.

2. Geführte Fragen:

Reflektiere über die vier zentralen Elemente des Design Thinking – Human-Centeredness, Problem Exploration, Collaboration in Diverse Teams und Experimentation. Wähle mindestens eine Frage zu jedem Element aus und halte deine Antwort fest.

a. Human-Centeredness

- Wie hast du deine Fähigkeit verbessert, Probleme aus der Perspektive anderer zu betrachten?
- Erinnerst du dich an einen Moment während der Übungen oder der Fallstudie, in dem das Verständnis für die Bedürfnisse anderer zu einer klareren oder besseren Lösung geführt hat?
- Wie wirst du weiterhin Empathie in deinem Arbeitsalltag priorisieren?

b. Problem Exploration

- Wie hat sich dein Ansatz zur Analyse von Problemen verändert?
- Hat das Umformulieren von Herausforderungen als „How Might We ...?“-Fragen neue Möglichkeiten eröffnet?
- Fühlst du dich sicherer darin, innezuhalten und die Grundursache eines Problems zu untersuchen, bevor du Lösungen entwickelst?

c. Collaboration in Diverse Teams

- Was hast du darüber gelernt, wie Vielfalt in Teams das Lösen von Problemen bereichern kann?
- Wie wirst du künftig inklusivere Zusammenarbeit fördern?
- Hast du neue Wege ausprobiert, um ruhigere Teammitglieder einzubeziehen oder andere Perspektiven einzubringen? Was hat funktioniert?

d. Experimentation

- Wie hat das Annehmen einer test-and-learn Mentalität dein Vertrauen darin gestärkt, neue Ideen auszuprobieren?
- Was hast du durch Prototyping und das Sammeln von Feedback gelernt, auch wenn die Lösung nicht perfekt war?
- Wie kannst du mehr iterative Experimente in deinen Arbeitsalltag einbauen?

- Zentrale Erkenntnisse und nächste Schritte identifizieren:
- Basierend auf deinen Reflexionen wähle ein oder zwei Gewohnheiten, Methoden oder Perspektiven aus, die du weiterentwickeln möchtest. Überlege, wie du sie in deine täglichen Arbeitsroutinen integrieren kannst. Vielleicht beginnst du Meetings damit, die Perspektive der Nutzer:innen neu zu formulieren, oder du planst beim nächsten schwierigen Problem einen schnellen Prototyp-Test ein.

Warum das wichtig ist

Reflexion stellt sicher, dass dein Lernen nicht endet, sobald du dieses Dokument/Heft schließt. Sie hilft dir, die Denkweisen des Design Thinking zu verinnerlichen und sie in alltägliches Verhalten zu übersetzen. Indem du bewusst erkennst, was du gewonnen hast, erhöhst du die Wahrscheinlichkeit, diese Lektionen auch in Zukunft konsequent anzuwenden.

Abschluss

Du hast nun alle vier Teile deines selbstgesteuerten Nachbereitungsprogramms abgeschlossen. Diese Reise wurde entwickelt, um die in deinem dreitägigen Präsenz-Workshop vermittelten Fähigkeiten und Denkweisen zu festigen und weiter auszubauen.

Dein Weg nach vorne:

Bleib neugierig auf die Menschen um dich herum, hinterfrage Probleme, bevor du nach Lösungen suchst, und hole verschiedene Perspektiven mit ins Boot. Hab den Mut, zu experimentieren und Dinge Schritt für Schritt weiterzuentwickeln. Du kannst nicht nur kreativer und gemeinschaftlicher Lösungen finden – du kannst auch vorangehen und andere inspirieren, einen menschenzentrierten und zukunftsorientierten Weg einzuschlagen.

Bleib dran!

Die Welt verändert sich schnell – und damit auch die Bedürfnisse und Erwartungen der Menschen, für die wir arbeiten. Mit einer Design Thinking-Mentalität, die auf Empathie, Inklusion, Neugier und Iteration basiert, bleibst du bereit, dich anzupassen, zu verbessern und erfolgreich zu bleiben. Vielen Dank, dass du in dein persönliches Wachstum investiert hast – und alles Gute für deinen weiteren Weg als kreative:r, kollaborative:r und effektive:r Problemlöser:in!

Follow-Up Meeting des Follow-Up Programs:

Wenn du die Möglichkeit hast, nimm an der Online-Austauschsession mit den anderen Teilnehmenden teil, wie im Workshop angekündigt. Wir freuen uns darauf, dich dort zu sehen – genauso wie in weiteren kommenden Formaten!



HPI d-school
Professional Development
August-Bebel-Str. 88
14482 Potsdam